

liche Mitglieder. Die 146 dem Adelshause angehörigen Abgeordneten vertheilten sich mit 75 auf die conservative fraction, hier 72 Proc. der Mitglieder bildend; mit 21 auf das Centrum, mit je 14 auf die Polen und die Nationalliberalen, mit 11 auf die Freiconservativen und mit nur 2 auf den Fortschritt. 9 sind Wilde.

2) Der Religion nach sind abgängig 9 unbestimmt, aber wahrscheinlich protestantischer Mitglieder 259 evangelisch, 31 lutherisch, 9 reformiert, 118 katholisch, je 1 Abgeordneter ist mennonit, altlutherk und freigemeindlicher Dissident. Die fractionen der Polen und des Centrums sind abgesessen von den Holzpantanen vertheilt, ausschließlich katholisch.

3) Dem Berufe nach befinden sich im Abgeordnetenhaus 69 Staatsbeamte (einschließlich der Staatsanwälte), 49 Richter und Anwälte, 26 Kommunalbeamte (einschließlich 4 Landesdirektoren), 2 Militäris (3. D.), 10 Professoren und Lehrer, 9 Aerzte, 21 Geistliche (6 evangelische, 15 katholische), 4 Schriftsteller, 119 Gutsbesitzer (ohne die begüterten Genossen eines anderen Berufes), 19 kleine Grundbesitzer, 5 Gutsverwalter, 19 Fabrikbesitzer und andere Gewerbetreibende, 18 Kaufleute, 32 Rentner und Privatbeamte, 30 Pensionäre. Während 41 Staatsbeamte und 48 Handwerker den Stamm der conservativen fraction bilden, gehören 17 Staatsbeamte und 26 Handwerker der freiconservativen fraction an. Die meisten Juristen (21) sitzen im Centrum und (14) in der nationalliberalen fraction, neben denen ebenda mit je 27 und 14 die Rentner und Pensionäre sich am besten gesellen. Handel und Gewerbe sind (durch 20 Mitglieder) am häufigsten in der nationalliberalen fraction vertreten, welche überhaupt mit 24 Grundbesitzern, 20 Staats- und Kommunalbeamten, 10 Gelehrten, Geistlichen und Schriftstellern und den bereits oben angegebenen Juristen und Privaten in sich eine vielseitige Vertretung der Interessen darstellt. Bei den 21 Juristen und 27 Privatmännern treten im Centrum noch 20 Handwerker, 8 Handel- und Gewerbetreibende, 12 Geistliche u. A., um auch dieser fraction einen ähnlichen Vortheil zu sichern. Von den Polen sind 13 Gutsbesitzer, 5 Rentner.

4) Dem Lebensalter nach können 25 Abgeordnete nicht bestimmt werden; von den anderen 403 befinden sich im Alter von 30–40 Jahren 41, von 40–50 Jahren 124, von 50–60 Jahren 130, von 60–70 Jahren 94, über 70 Jahre 14. Das Durchschnittsalter beträgt 52 85 Jahre, welches aber in der conservativen fraction mit 47 87 Jahre nicht erreicht, in der Fortschritts-party mit 56 59 Jahre weit überschritten wird. Unter 50 Jahre alt sind in der conservativen fraction  $\frac{1}{2}$ , in der freiconservativen, Centrum- und Polenfraction je  $\frac{1}{3}$ , in der nationalliberalen fraction  $\frac{1}{4}$ , in der Fortschrittsfraction nur  $\frac{1}{4}$  ihrer Mitglieder.

5) Dem parlamentarischen Alter nach lassen sich unterseiden 152 Abgeordnete, welche (abgesessen von ihren etwaigen Mitgliedschaften im Reichstag) das erste Mal für den Bundtag gewählt worden sind. 280 dagegen in durchschnittlich 7½ Sessions bereit gesetzt haben. In die einzelnen fractionen sind neu eingetreten: in die conservative 61, freiconservative 33, nationalliberal 29, fortschrittlich 7, Centrum 18 und Polen 6. Die jünger und jetzt dem Abgeordnetenhaus angehörenden fractionmitglieder vertheilten sich wie folgt: conservativ 43, freiconservativ 32, nationalliberal 73, fortschrittlich 28, Centrum 78, Polen 13. Auch hier ist die conservative fraction die jüngste, die Fortschrittsfraction (nächst der polnischen) die älteste. Die Mitglieder des Abgeordnetenhauses rangieren nach ihrem parlamentarischen Dienstalter folgendermaßen: 85 Mitglieder haben ihr Mandat 3 Sessions ausgetragen, 72 Abgeordnete 4–6, 85 Abgeordnete 7–12, 23 Abgeordnete 13–18, 10 Abgeordnete 19–24, 4 Abgeordnete 25–30, wobei leichtere die Senioren des Hauses sind und denen selbstverständlich der Alterspräsident angehört.

Die Logesorgane dürfen den Namen des Herrn von Bittkamer nur erwähnen, eine Rede desselben anzuhören, oder gar von dem Rücktritte dieses Staatsmanns sprechen, so finden die öffentlichen Sitzungen unter dem Hand, um die gegen Se. Excellenz gerichteten Angriffe mit Elan zurückzuweisen. Bis in welche Sphären bei diesem Bestreben hineingriffen wird, dafür nur ein Beispiel: Die R. A. B. schreibt: „Die „Berliner Zeit.“ berichtet mit dem üblichen sensationalen Herausragen von einer Auskunft, welche der Minister Luxin in seinem Hause gehabt habe. Der Minister soll die Unwahrhaftigkeit angebietet haben, daß Herr von Bittkamer das noch nicht im Neubau begründete Gebäude des Cultusministeriums beziehen werde. Wir sind autorisiert, die Auskunft mit allen Ausführungen der Generale, in der sie gefallen sein soll, als eine Errichtung zu bezeichnen. Lebzig muß man dem Erzähler das Beweis einer ungemein fruchtbaren Phantasie geben. Derselbe malt mit effectuellen Farben aus, wie die Neuerung, während der Tafel bei einem Ballspiel vernommen, sofort die größte Sensation erregt habe. Doch der Minister Luxin bisher überdrückt noch keine Gesellschaft gegeben hat, an welcher Damen Theil genommen, ist eine Kleinigkeit, in der eine lebhafte Phantasie kein Hindernis findet.“ Nicht minder bemerkenswert wie die Berausstellung erscheint der Ton, den das offizielle Organ belegt.

Die von dem Verein zur Förderung des Wohles der Arbeiter „Concordia“ ergriffenen Schritte, die Städte des deutschen Kaiserreichs zur Mithilfe bei Bewirkung der in das Tage gefassten allgemeinen Versicherung der Arbeiterbevölkerung zu veranlassen und dieselben überhaupt zur thätigen Förderung der Vereinskunde zu interessieren, scheinen auf fruchtbaren Boden gefallen zu sein. Eine nicht arbeitsfähige

Menge der Städte hat nämlich ausdrücklich erklärt, die Vereinskunde mit allen ihnen zugänglichen Mitteln fördern zu wollen, und insbesondere haben sich sehr viele derselben bereit gezeigt, die von ihnen in Auftrag genommene Wirkung bei der beabsichtigten Veröffentlichung der Arbeitsblöcke und der Preise der notwendigsten Lebensmittel eintreten zu lassen. Der Verein wird in Folge dessen im Stande sein, diese zu einer gewissen Angleichung auf dem Arbeitsmarkt zu bringen. Zahlen aus den verschiedenen Gegenden Deutschlands deuten regelmäßiger zu veröffentlichen. Die Gemeinden Biedenkopf, Hanover, Kassel, Minden, Wiesbaden, Witten u. sind dem Verein unter Beihilfe ihres nicht unerheblichen Jahresbeiträge als Mitglieder beigetreten.

Nach einer Deputate aus Straßburg ist der Bezirkstag für Unterelsass am Montag Vormittag 11 Uhr durch den Bezirkspresidenten Leibholz eröffnet worden. Von den 35 Mitgliedern des Bezirkstages schieden entzweitigt 5. Zum Präsidenten wurde Julius Kleib mit 24 Stimmen, zu Vicepräsidenten wurden Pid mit 24 und Rad mit 18 Stimmen, zu Secretaries Bonn von Sachsen (Sohn) mit 27, Chaptentier mit 23 und Voguel mit 17 Stimmen gewählt. Zum Schluss fand die Bildung der Commissionen und die Vertheilung der Vorlagen an derselben statt.

\* \* \*

Die im Besitze der russischen Diplomatie sich vollziehenden Personalveränderungen sind, wie wir bereits hervorgehoben haben, noch keineswegs abgeschlossen. Als einen weiteren Beitrag zu diesem Thema geben wir die folgende Correspondenz der „Darmstädter Zeitung“ aus Berlin: „Es gewinnt fast den Anschein, als sollte der langjährige russische Botschafter in Berlin, Baron v. Dubril, nun doch seinen bisherigen Posten mit dem in Paris vertauschen, von wo durch Orloff an Stelle des Grafen Schmalloff nach London gehen würde. Wenigstens deutet man die Berührung des Herrn von Dubril nach Peterburg in diesem Sinne. Nebenbei will Kaiser Alexander, wie man annimmt, außer durch den Thronfolger auch durch den hiesigen Botschafter Bericht über die Stimmung der hiesigen Hof- und Regierungskreise haben. Hier würde ein vorzülicher Wechsel in dem Botschaftsposen als Zeichen Friedlicher ökonomischer Verbindung der Russen in Petersberg aufgezeigt werden. Über einen Nachfolger des Herrn v. Dubril in dem eventuellen Falle verlässt nichts Gewisses, wenn auch der Name des eben erst von London abgetretenen Grafen Schmalloff hier schlüpfen genannt wird.“ Das Wahnsinn ist der Fürst Borsig ersehen wurde, wurde bereits angekündigt.

In der Frage der Anerkennung Rumäniens sollen, wie es heißt, noch Garantien erwartet werden, daß Rumäniens das in dem bestimmten System der Rumäniens ausgeschlossene Prinzip auch zur Ausführung bringen werde. Man zweifelt nicht, daß Rumäniens diese Garantien gewähren und die Anerkennung alldann in nicht fernster Zeit werde verwirklicht werden. Der Umstand, daß die Eisenbahnsfrage von einigen Seiten mit dieser Angelegenheit in Verbindung gebracht wurde, wird dadurch erklärt, daß noch der Anfang mehrerer Regierungen ein kleiner Staat ohne die Verbindung über seine Eisenbahnen seine Unabhängigkeit nicht leicht zu bewahren im Stande sei. Das zu diesen Regierungen auch die deutsche gehört, geht aus einer Enthüllung des rumänischen Organes der äußeren Kunden („Buletin public“), redigiert vom Eigentümer desselben, dem Deputaten Bernedes, hervor, welches mittheilt, daß noch im Frühjahr d. J. in einer der geheimen Sitzungen der Senatoren und Deputaten die rumänische Regierung einen Bericht ihres diplomatischen Agenten in Berlin zur Verleihung gebracht habe, laut welchem einflussreiche Persönlichkeiten in Berlin nicht mit der Einbildung der Juden in Rumäniens sich begnügen, sondern auch noch den Rückstand der rumänischen Eisenbahnen fordern, falls die Unabhängigkeit Rumäniens in Berlin anerkannt werden sollte.

Bom Balkan nichts Neues. Nur aus Konstantinopel wird vom 23. d. Mon. der „Pol. Correspondent“ gemeldet, Aleko Balcha habe dem Sultan und der Porte bestimme Befehle desress der Sicherung der Lage der muslimischen und griechischen Einwohner Ostrumeliens gemacht; ebenso seien wegen der Verbesserung der Lage der muslimischen Flüchtlinge Vereinbarungen getroffen worden.

Neben den Besuch der Kaiserin Eugenie in Berlin liegen einige Einzelheiten vor, welche Aufspruch auf Interesse haben. Wohl möchten die angestammte Frau bewilligte Erinnerungen bestärken, als gänzlich unbekannt, so unbedacht in schlichtem Tafengewande und sächsischer Vereinfachung, die Städte ihres ehemaligen Glanzes betrat, welche sie seit dem verängstigten 4. September 1870 nicht wieder gesehen hatte. Einige Beamte der geheimen Polizei, welche ihr discret in einem Hotel nachzuhören, waren das einzige Gefolge der ehemaligen Sozietät, das sonst einen ähnlichen Weg wie ohne ein glänzendes Gefolge von Hostessen und Händlern zurücklegte. Der Berichtsteller des „Figaro“, welcher die Witwe Napoleon's III. in der Nähe sehen konnte, schildert ihre Physiognomie als noch immer schön und anmutig, obgleich ihr Haar gebreitet und ihre Gesichtsläppchen, so weiß wie Wachs, von tiefen Falten durchzogen wären. Wie der „Figaro“ ferner mittheilt, ärgerte Prinz Napoleon auf die erste Nachricht vom Eintreffen der Kaiserin auch nicht einen Augenblick, derselben seine Aufwartung zu machen. Er fand sich zugleich mit seiner Schwester, der Prinzessin Mathilde, im Palais des Herzogs von Moskau, woselbst die Kaiserin abgestiegen war, ein. Die Unterhaltung bewegte sich im Wesentlichen nur um Familien-

angelegenheiten. Der Prinz sprach von den Tranfällen, welche die Kaiserliche Familie und insbesondere die Kaiserin betroffen hätten. Dieselbe teilte hierauf Einzelheiten über die Krankheit ihrer Mutter, der Gräfin von Montijo, mit. Letztere ist 86 Jahre alt und in Folge eines beständigen Schlaganfalls an der linken Seite des Kopfes gelähmt. (Die Gräfin Montijo ist inzwischen laut telegraphischer Mitteilung gestorben.) Nach diesem Auslauch von Erwähnung des Bedauerns verabschiedete sich Prinz Napoleon und seine Schwester von der Kaiserin.

Die Kämpfe zwischen Liberalismus und Ultramontanismus in Belgien gewinnen weit über die Grenzen des Landes hinaus ein stets erneutes Interesse. Wie die „F. B.“ aus Brüssel meldet, hat auch der dortige liberale Verein gelöst, um über die Lage zu berathen. Es wurde beschlossen, in einer Eingabe an die Deputirten und Senatoren von Brüssel die Abberatung des belgischen Gefunden beim Vatican zu verlangen. Mehrere Deputirte wohnten der Versammlung bei und sprachen sich in gleichem Sinne aus. Die Abwenden waren auf Grund verschiedener Rücksichten überzeugt, daß ein Document erfordere, welches das volle Einverständnis des Papstes mit den belgischen Bischofs bezinge. Das officielle „Journal de la Ville“ erklärt darauf, die Lage gleiche ganz verändert an dem Tage, da das heilige Ministerium die Regierung übernommen habe; „die Räume“, heißt es dann, „hat die volle Freiheit, sich über die Aufrechterhaltung der belgischen Gesellschaft beim Papst auszusprechen, wie sie will.“ Auf ähnliche Debatten in verhältnis dazu das Land giebt sein.

Der frühere holländische Kriegsminister Van den Boer-Portugael hat eine Broschüre über die Reorganisation der Armee veröffentlicht. Während das jetzige Ministerium eine Heeresorganisation für unbedingt hält, erklärt Herr v. d. Boer-Portugael eine solche für unbedingt notwendig. Seine Vorschläge sind folgende: Das Ende des persönlichen Militärdienstes soll eingeführt und die Stellvertretung abgeschafft werden; das Heer soll in eine Feldarmee von 35–40.000 Mann und in eine gut geschulte und gut eingestellte Belagerungsmarine von mindestens 40.000 Mann gehoben sein, die Wilt soll „localist“ und die Bürgergarde (Schützen) so umgestaltet werden, daß die alten Militärs in dieselben Corps eingestellt werden, denen sie in der Armee angehört haben. Dann würde das Kriegsbudget nicht über 17 Millionen Gulden zu stehen kommen.

Die Anti-Pacht-Bewegung in Irland hat die Regierung zu unerhördertlichen Maßregeln herausgefordert. Wie nach Londoner Berichten verlautet, wird dieser Tage ein Corps bewaffneter Polizei von dem Central-Depot in Dublin nach der Grafschaft Sligo entsendet werden, doch sind dort noch keine March Orders eingetroffen und ist auf den Royal Guards bereits Alles vorbereitet. Dabei sollen, wenn die Verbündeten sich nicht in den nächsten Tagen bessern, einige Tausend Mann nach Irland dirigirt werden. Nach einer Mitteilung der „Central News“ sind die Generäle, die in Irland Commandos haben, benachrichtigt worden, daß die Regimenter 57 und 80 sofort nach ihrem Eintreffen vom Cap der guten Hoffnung nach Irland abgehen werden. Demselben Blatte steht man mit, daß die Regierung von einer geplanten Verschwörung in Kenntniß gesetzt worden ist. Die Urheber sollen amerikanisch-irische Fenier sein und handelt es sich um die Organisation eines allgemeinen Aufstandes in Irland. Großbritannien erntet jetzt die Früchte der sächsischen Behandlung, welche es der „Grünen Insel“ von jenseits angekündigt.

**Teppich- u. Decken-Lager Bernhard Berend**  
früher Reichstrasse 85, L.

**Jetzt nur 6 Katharinenstrasse Eckgewölbe, am Böttchergrässchen.**

**Bedeutend unter Preis — Chinesische Ziegelfelle 1.31 Mk. an.**

**Tiger-Schlittendenken, Löwen.**

**Teppiche, Läuferstoffe**

St. 5–100 Mk. St. 50 Mk. bis 6 Mk.

**Schlafdecken, Reisedecken,**

2½–30 Mk. 2½–30 Mk.

**Bettvorlagen, Pferdedecken,**

St. 80 Mk. bis 11 Mk. 2½ bis 15 Mk.

**Prachtvolle Tischdecken 2—30 Mk.**

Fusskissen grosse Auswahl St. 1.40–50 Mk.

Das Lager bietet eine grosse Auswahl reizender Neuheiten zu

**Weihnachts-Geschenken.**

**Kronleuchter,**

Candelaber, Wandleuchter, Ampeln u. Lampen

verkauft zu bedeutend reduzierten Preisen

**Karl Grahlé, Peterstr. 20.**

**Stickereien auf Tuch**

in jedem Genre, grösste Auswahl zu anerkannt

bill. Fabrikationspreisen, empfiehlt die Stickerei-

Manufaktur v. A. M. Schäfer, Waldstrasse No. 46, L.

**Grimme & Hempel,**

Lithographisches Institut, Rossestrasse 5.

**Spec.: Etiquetten und Placate.**

Lager von Wein- und Likör-Etiquetten.

## Total-Ausverkauf

meines  
Wäsche- und Bettwaren-Versa.  
Oberhemden, kleine Einzug, Stück schon 8 Mk.,  
Kragen und Manschetten billig.  
Damen-Garnituren gefüllt von 80 Mk. bis  
100 Mk., Zwirn-Gardinen 22 Mk. 750,  
100 Mk. 1200, Englisch Tüll, Fenster schon 3.75,  
Schweizer Null mit Tüll schon 7.00.

**H. G. Pelae Nachf.**

31. Grimmaische Strasse 31

## Magazin de Modes

Grimmaische Steinweg 2, 1. Giege.  
Entzückend elegante Ball- und Gesellschafts-  
kleider. Gute Auswahl eleganter Ball-Blumen,  
als ganze Kleider-Garnituren, Coiffuren, Nadel-  
Gesetze zu selbigen Preisen bei

**Johanna Swart.**

Sämmliche fertige Hüte werden von jetzt bis  
Weihnachten zu bedeutend billigeren Preisen verkauf.

Hochzeitungsbörs J. Swart.

## Weihnachts-Ausverkauf

zurückgesetzter

**Wiener Schuhwaaren.**

**H. Meysel,**

Riechstrasse 3, Ecke Schuhmachergässchen.

**Casseler Giaocé-Handschuhe,**

2 Knöpf. 4 Paar 2 Mk.

**Wild- u. waschlederne Shilipse u. Cravatten**

empfohlen

**Rudolph Luppian,**

Hainstrasse No. 31.

## Hochzeitsgeschenke,

Jubiläen, Geburtstage und andere Feiern  
in reicher Auswahl und zu allen Preisen.

Kataloge gratis und franco.

**Gust. W. Seitz' Kunstdruckhandlung,**  
C. B. Lorch, Leipzig, Mohring 18,  
dem Museum gegenüber.

Sein kleinste Taschentücher in 8 Größen,  
Taschentücher klar und diegel. mit Goldbaum,  
Taschentücher mit feinerhandgefertigten Spitzen,  
Taschentücher mit bunten Kanien und Goldbaum,  
Taschentücher mit eingefühten Rahmen u. Buchstaben,  
in sehr reichhaltiger Auswahl.

**Pauline Gruner, Reichstr. 52.**

Vorgezeichnete und angehängte Arbeiten  
in allen Reihen und sehr reichhaltiger Auswahl.

**Pauline Gruner, Reichstr. 52.**

**Caves de France, Reich**